

Verkehrssicherheit in Osnabrück (CDU-Fraktion)

Inhalt der Anfrage:

Verkehrssicherheit ist ein wichtiges Thema, das alle Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger betrifft. Aus diesem Grund gilt es, Unfallschwerpunkte und Gefahrenpunkte in unserer Stadt zu reduzieren. So genannte „Countdown-Ampeln“ können dabei helfen. Diese Ampeln zeigen den Fußgängern und/oder den Autofahrern an, wie viele Sekunden sie noch warten müssen, bis ihre Ampel wieder auf Grün springt. In der Stadt Hamburg hat man damit gute Erfahrungen gemacht.

Deshalb fragen wir die Verwaltung:

1. Sind der Verwaltung Erfahrungsberichte zu diesem Thema aus anderen Städten bekannt bzw. wie sehen die Erfahrungen der Städte aus, in denen es bereits Countdown-Ampeln gibt?
2. Wie stellt sich die Kostensituation bei der Einrichtung von Countdown-Ampeln dar?
3. Hält die Verwaltung es für sinnvoll, so genannte „Countdown-Ampeln“ an besonderen Gefahrenpunkten für Fußgänger und/oder den Fahrzeugverkehr einzusetzen?

Herr Stadtrat Griesert beantwortet die Anfrage wie folgt:

zu 1:

Die Technik der so genannten „Countdown-Ampeln“ ist in Deutschland relativ neu. In Hamburg ist diese Technik erst vor Kurzem an zwei Signalanlagen (Gänsemarkt für Fußgänger und Ballindamm/ Außenalster für Fußgänger und Autoverkehr) eingerichtet worden. Es gibt weder positive noch negative Erfahrungen zum jetzigen Zeitpunkt. Für den Fußgänger gibt es eine erste Studie der Hafencity Universität Hamburg, dass sich die Zahl der „Rotläufer“ dort um ca. 20 % reduziert hat.

zu 2:

Die Mehrkosten für die Countdown-Einrichtung betragen in Hamburg bei der Neuanlage einer Einmündung ca. 40.000,00 Euro. Die Kosten für die Umrüstung bestehender Anlagen können derzeit nicht beziffert werden. Sie werden aller Voraussicht nach nicht unerheblich sein, da die gesamte Außenanlage sowie das Steuergerät einer Kreuzung angepasst werden muss.

zu 3:

Im Rahmen einer Arbeitstagung des ADAC am 29. November 2006 in Bremen mit Vertretern der Straßenverkehrsbehörden, Straßenbaulastträger und der Polizei ist dieses Thema diskutiert worden. Es besteht nach heutigen Erkenntnissen die gemeinsame Auffassung, „Countdown-Ampeln“ nicht einzurichten, da es der Verkehrssicherheit auf längere Sicht eher abträglich sein könnte. Eine Verbesserung des Verkehrsablaufs ist nicht zu erzielen. Besondere Gefahrenpunkte werden mit der „Countdown-Ampel“ nicht entschärft. In Hamburg werden die Restzeitlichtsignalanlagen nur bei Kreuzungen mit Festzeitschaltung für technisch vertretbar gehalten. Bei einer am Verkehrsaufkommen orientierten dynamischen Schaltung würde sich die Restzeitanzeige ständig ändern und somit die Fußgänger verunsichern. Die Verwaltung empfiehlt, die Erfahrung in Hamburg weiter zu beobachten.